

2. febr. 1809.

Ihre gebeten Herr Mittheil.

Aus der Thatſache Ihrer Abſcheidung  
 ſchließe ich, das Sie Befinden ſich  
 gebessert hat und es nicht so  
 sträflich ist Sie mit geschäftlichen  
 zu belästigen.

Ich war kürzlich wieder in Paris  
 und habe jetzt hoffentlich die lang-  
 gesuchte Verbindung zu großzügigeren  
 französischen Sammlern gefunden.  
 Man kann ich aber mit Ihnen nur  
 nur bedingt überlassen Haupt-  
 stunden nicht operieren, wenn  
 ich sie nicht im I. Stock zeigen  
 kann. Ich bitte Sie daher  
 nochmals um ein fallweises

Dispositionenrecht über den Cinnabum,  
Verordn. n.° Viviani.

Dap ich nur in die bestmögliche Weise  
damit opereire - d. h. die Bilder  
nicht durch proelloses zeigen  
deklarire brauche ich wol  
nicht wieder zu erwähnen.

Ich bitte Sie mir diesbezüglich  
wider eines Vertrauens zuzuwenden,  
das Sie mir früher gezeigt  
haben - dann aber ohne  
mein Verschulden entzogen.

Ich habe in letzter Zeit  
interessante Erwerbungen

gemacht, welche wol, bei der  
Langsamkeit unseres Restaurants,  
erst nach Monaten zur Disposition  
sein werden.

Hoffentlich sind Sie bis dahin  
gedröhft und heiteren  
Sinnes wieder in Vein und  
ich kann mit Ihnen die  
diversen sehr angenehmen  
Fragen diskutieren, was  
mir eine aufrichtig  
Freude sein wird.

Mit den warmsten Grüßen  
und Wünschen Ihre ergebener  
Carl Maell

(mein Frack ist zur Zeit allein auf dem  
Wege nach New York.)

Wenn Sie mir Ihre Erlaubnis  
geben können, so will ich  
mit normaler, einer  
präzisen Netto-Rechnung.